

mittendrin



MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHE KERPEN SÜD-WEST

Ausgabe 1/2016 – März / April / Mai

Rund um den **TISCH**

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Tische reden könnten, was würden uns diese stummen Ohrenzeugen für Geschichten erzählen? Von Festen und Feiern, von Freude und Trauer, von geselligen Runden und einsamen Menschen, von Verhandlungen und Verträgen, von Delikatessen und trockenem Brot, von Reichtum und Armut, von Spiel und Spaß, von Gewinn und Verlust... Man könnte diese Aufzählung beliebig fortführen, doch einigen dieser Themen schenken wir in der nun vorliegenden Ausgabe besondere Aufmerksamkeit.

Wenn wir uns an Gründonnerstag um den Altar versammeln, so tun wir dies in besonderem Gedenken an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. In den Zeichen von Brot und Wein bleibt Jesus für uns gegenwärtig. Diese Gemeinschaft dürfen wir immer dann erfahren, wenn wir die heilige Messe feiern. Daher freuen wir uns auch in diesem Jahr wieder besonders über die Kommunionkinder in unseren Gemeinden, die an ihrem großen Tag an den Tisch des Herrn geführt und Teil dieser Gemeinschaft werden.

Aber wie Jesus auch in die Häuser der Kranken und Alten kommt oder wie es um die Gemeinschaft aller Christen steht, erfahren Sie in den interessanten Berichten dieser Ausgabe.

Nehmen Sie sich ruhig die Zeit zum Lesen und Schmökern und falls Sie gerne in Gesellschaft essen, auch dazu gibt es hilfreiche Informationen.

Die Redaktion mittendrin wünscht Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

**Barmherziger Vater,
sättige alle in der Welt, die hungern
nach Brot, Gerechtigkeit und Leben.
Segne unsere Tischgemeinschaft
Und öffne unsere Herzen,
dass wir miteinander teilen. Amen**

aus Indien



Treffpunkt der Familie – Der Tisch

Ganz klar ist der große Tisch das Herzstück des Hauses bzw. einer Wohnung. An ihm isst man zusammen, bespricht Probleme oder veranstaltet einen gemütlichen Abend. Und wie viele haben nicht schon mal stundenlang mit der besten Freundin am Tisch gegessen und bei einem Glas Wein über Gott und die Welt diskutiert. Manchmal ist er nur noch Arbeitsplatz: Hausaufgaben, Basteln oder Essenszubereitung. Der Tisch zuhause ist oft der zentrale Ort von Haus oder Wohnung.

Dennoch verliert sich in unserer Zeit etwas die Bedeutung, scheinbar, denn ein Stück Tiefkühlpizza in der einen, ein Glas Milch in der anderen Hand, die Füße hochgelegt und die Flimmerkiste an – so scheint ein Großteil der Kinder heute die Mahlzeiten einzunehmen. Tatsächlich gibt es Familien, in denen jeder für sich allein isst (und ist). Doch ganz so schlimm ist es meist doch noch nicht. Möglichst oft gemeinsam zu essen, ist für viele Familien immer noch ganz wichtig – wenn es der Terminkalender zulässt. Zumindest am Sonntag sollen alle versammelt sein. Sind dann alle beim Essen versammelt, sollten Freude und Essgenuss mit am Tisch sitzen. Manchmal jedoch verwandelt sich der Esstisch in den familiären Krisenherd Nummer eins. Schnell legt jeder sein persönliches Sorgenpäckchen sprichwörtlich auf den Tisch und es wird geklagt oder gestritten.

In den Tagen vor Ostern werden wir sehr eng an das Leben von Jesus Christus herangeführt, sollen es Schritt für Schritt nachvollziehen, uns erinnern. Wichtig ist mir immer das eine Wort im Hochgebet am Gründonnerstag: – HEUTE –. Im Moment da wir um den Tisch des Herrn versammelt sind und die Erinnerung an das Letzte Abendmahl Jesu Christi feiern, geschieht es und ist es: Gott ist da. Aber das gilt nicht nur für Gründonnerstag. In den Bibeltexten zu Ostern hören wir immer wieder: Jesus Christus tritt hinzu, zu den Menschen, an den Tisch, isst mit, teilt das Brot mit den Jüngern. Er wird immer

wieder neu Teil der um den jeweiligen Tisch versammelten Gemeinschaft. Ostern erinnert uns an die Auferstehung Jesu Christi vom Tod, aber auch an die immer wieder neue Teilnahme an der Tischgemeinschaft mit ihm.

Ein schönes und beruhigendes Bild: Jesus Christus will immer wieder mit uns zu/am Tisch sitzen, wenn wir feiern, reden, streiten, Sorgen teilen oder alltäglich zusammensitzen. Ja, mit ihm am Tisch dürfen wir unsere Leben mit ihm und unseren Familien, Freunden und Lebenspartnern teilen.

An Ostern und bei den Erstkommunionfeiern werden wir in großen und kleinen Kreisen an Tischen zusammensitzen. Wieder sind wir eingeladen Platz zu nehmen, das Leben zu teilen, kleine und große Geschichten zu hören. Vielleicht bricht ein Streit aus oder lustige Geschichten werden erzählt. Wir sitzen wieder zusammen, jeder hat seinen Platz und vielleicht kommt Gott hinzu?

Ich wünsche Ihnen und all Ihren Tischgenossen / -nachbarn ein gnadenreiches Osterfest.



Ludger Möers
Pfarrer



INHALTSVERZEICHNIS

S. 2	Editorial
S. 3	Geistliches Wort
S. 4	Redensarten
S. 5	Krankenkommunion
S. 6	Tischkultur
S. 7	Altar: Tisch des Herrn
S. 8	Tisch Geschichten
S. 9	Mittagstisch
S. 10	Getrennt an Gottes Tisch
S. 11	
S. 12	Medienseite
S. 13	Blick über den Kirchturm
S. 14	Termine & Nachrichten
S. 15	Termine & Nachrichten
S. 16	Nachrichten & Impressum
S. 17	Nachrichten & Regelmäßige Messen
S. 17	Pfarrchronik, Kommunionkinder Besondere Gottesdienste
S. 20	Kontaktdaten



Vater, wir leben von deinen Gaben. Segne das Haus, segne das Brot. Gib uns die Kraft, von dem, was wir haben, denen zu geben in Hunger und Not.

Tisch im Wort

Um den Tisch kommen nicht nur Menschen zusammen, sondern auch einige Redensarten und Sprichwörter. Viele von ihnen haben eine lange Bedeutungsgeschichte hinter sich und sind heute immer noch in aller Munde. Aber woher genau kommen diese Sprüche und was bedeuten sie eigentlich? Hier eine kleine Übersicht:

REINEN TISCH MACHEN

eine Sache klären, Ordnung schaffen, sich aussprechen

Diese Redensart ist angelehnt an den lateinischen Ausdruck „tabula rasa“. Die Römer nutzten Wachs-täfelchen (Tabulae), auf denen sie mit einem Griffel ihre Notizen einritzten. War die Wachsfläche vollbe-schrieben, so musste man sie mit einem Schaber glätten (radere), um sie erneut benutzen zu kön-nen. Daraus entwickelte sich die Bedeu-tung, einen Neuanfang zu starten und das Alte zu beseitigen. Mit der Zeit bürgerte sich im Deutschen da-für der Ausdruck „einen reinen Tisch machen“ ein.

AM RUNDEN

TISCH SITZEN

Verhandlung gleichberechtigter Gesprächspartner

Bei einem rechteckigen Tisch wird die Kopfseite immer mit einer Rangordnung verbunden – hier sitzt das Oberhaupt. Diese Vor-rangstellung wird beim runden Tisch verhindert. Aus diesem Grund sind auch viele Verhandlung-tische rund, da so keine sozialen oder anderen Unterschiede sichtbar gemacht werden. Wer am runden Tisch sitzt, der verhandelt auf Augenhöhe.

DAS TISCHTUCH ZERSCHNEIDEN

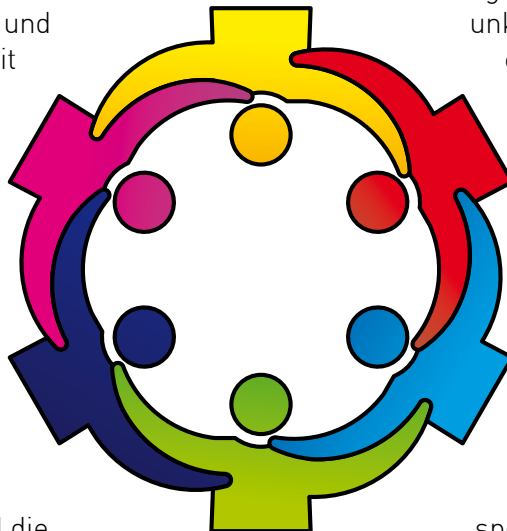
Eine Freundschaft oder den Kontakt zu einer Person beenden

Wenn sich ein Ehepaar im Mittelalter scheiden lassen wollte, so musste ein symbolischer Akt die Trennung rechtskräftig machen. Dazu zerschnitt man ein Tischtuch in zwei Hälften und jeder Ehepartner behielt ein Stück. So wurde symbolisiert, dass die zwei Personen nicht mehr zusammen an einen Tisch kamen und von nun an ge-trennt lebten. Für Edelleute war das Zerschneiden des Tischtuchs eine der härtesten Ehrenstrafen. Wurde ihnen das Tischtuch zerschnitten, so schloss man sie aus der Gemeinschaft aus. Wenn sich heutzutage zwei Personen zerstritten haben und den Kontakt zueinander meiden, so ist das Tischtuch zwischen ihnen zerschnitten.

ETWAS UNTER DEN TISCH FALLEN LASSEN

etwas nicht beachten, nicht erwähnen, untergehen lassen

Früher war es üblich, unverdauliche Speisen oder Knochen unter den Tisch fallen zu lassen, wo sie dann von der Katze oder dem Hund gefressen wer-den konnten. Dieses Vorgehen hat sich bildlich auf „unverdauliche“ Themen übertragen. Lässt man heute etwas unter den Tisch fallen, so spricht man unangenehme Dinge nicht an und lässt sie unklar. Was hingegen offen angespro-chen wird und deutlich erkennbar ist, liegt „auf dem Tisch“.



JEMANDEN ÜBER DEN TISCH ZIEHEN

jemanden (trickreich) ausspielen, sich auf Kosten anderer einen Vorteil verschaffen

In Bayern gibt es einen alten Kraft-sport: Das Fingerhakeln. Dabei sitzen sich zwei Personen an einem Tisch ge-genüber und verhaken ihre Mittelfinger mitein-ander. Auf ein Startzeichen versuchen dann beide Kontrahenten ihr Gegenüber zu sich heranzuzie-hen. Wer seinen Gegner durch die richtige Technik „über den Tisch zieht“ ist der Gewinner. Angeblich löste man so damals Streitigkeiten – heute ist es ein organisierter Sport, bei dem es sogar offizielle Schiedsrichter gibt.



Jesus kommt zu den Kranken

Früher ist sie regelmäßig zum Gottesdienst gegangen, seit sechs Jahren geht das nicht mehr. Helene Steiner ist 87. Das Gehen und auch das lange Sitzen fallen ihr schwer. „Ich bin froh, dass mir die Kommunion nach Hause gebracht wird“, freut sich die Brüggenerin. Sie ist eine von rund 20 im Seelsorgebereich Kerpen Süd-West, die von Priestern oder KommunionhelferInnen regelmäßig besucht wird.

Monatlich wartet Helene Steiner auf den Besuch von Kommunionhelferin Christa Jansen. Festlich hat sie den Tisch in einen kleinen Altar verwandelt, mit einem weißen Tuch bedeckt, Kreuz, Kerzen und bunte Blumen aufgestellt. Auch die Kaffeetassen und ein paar Leckereien stehen schon auf dem Schrank bereit, denn das gemütliche Beisammensitzen und Plaudern im Anschluss an den kleinen Wortgottesdienst sind beinahe genauso wichtig wie der Empfang der Hostie.

Seit 15 Jahren besucht Christa Jansen kranke Gemeindemitglieder und bringt ihnen die Kommunion. „Manchmal werde ich angesprochen, manchmal frage ich nach, ob ein Besuch gewünscht ist, wenn ich von einem Kranken weiß, der früher regelmäßig zur Kirche kam“, erzählt die 63-jährige. 1999 habe sie eine Fortbildung für Kommunionhelfer gemacht. Zweimal im Jahr trifft sie sich

mit anderen Kommunionhelfern, tauscht Erfahrungen aus und wird geschult.

„Zu vielen Menschen, die ich besuche und besucht habe, ist eine ganz besondere Nähe entstanden“, erzählt Christa Jansen. Man spreche über viele persönliche Dinge, über bereits verstorbene Ehepartner, über die Enkelkinder oder über die eigene Kindheit und Jugend - das verbinde. Sie als Kommunionhelferin sei durch den Besuch oft ebenso bereichert wie der Kranke selbst.

Für die Priester ist die Unterstützung durch die Laien eine große Entlastung. „Ich kann mir die Besuche leisten“, schmunzelt Engelbert Zobel. Er sei ja Pfarrer im Ruhestand. Seine Vollzeit-Kollegen sind froh, wenn sie die Menschen wenigstens zu den christlichen Feiertagen besuchen können. Über den festlichen Besuch von Pfarrer Thomas Oster an Weih-

nachten freute sich auch Heinz Artmann. Der Seelsorger kam mit Messdienern ins Haus des 57-jährigen und brachte ihm die Kommunion. Ich bin froh, dass es die Möglichkeit gibt, sonst würde mir etwas fehlen“, sagt der Türnicher, der aufgrund seiner Multiple Sklerose Erkrankung an den Rollstuhl gefesselt ist.

Wer Interesse an einer regelmäßigen Krankenkommunion hat, kann sich in den örtlichen Pfarrbüros gerne melden.

Susanne Schwister

**Kostet und seht,
wie gütig der Herr ist.**
Psalm 34,9



„Komm, Herr Jesus, sei unser Gast“

Tischsitten im Wandel der Zeit

Die Menschen haben sich schon zu allen Zeiten zum Essen versammelt. Dabei entwickelten sich unterschiedliche Esskulturen, je nach Land, Sitte und Religion.

Im Mittelalter kannte man nur wenige Regeln und aß vorwiegend mit den Fingern. Langsam entwickelten sich dann Tischsitten, die das gemeinsame Essen für jeden Teilnehmer angenehm machten. Essgeräusche wie Schmatzen, Rülpsen oder Furzen sollten vermieden werden, ebenso das Geklapper mit Besteck oder Geschirr. Das Sprechen mit vollem Mund, das Auflegen der Ellenbogen auf dem Tisch zeugten von Unsitte beim Essen. Mit einer aufrechten Körperhaltung zollte man den Tischpartnern Respekt und Wertschätzung. Wichtige Termine, sogar politische Verträge wurden mit Essgelagen beschlossen. Bis in die heutige Zeit haben festliche Abendessen unter Politikern ihre Symbolkraft behalten.

In den bürgerlichen Familien kannte man anfangs noch keine Porzellanteller; eine Scheibe trockenes Brot diente als Unterlage für Fleisch und Soßen und wurde zum Schluss aufgegessen. Man aß mit den Fingern. Suppen wurden aus Schalen geschlürft und bei Tisch weitergereicht. Zum Schutz vor Seuchen wie Pest und Cholera trank man möglichst viel Alkohol. Sogenannte „Tischzuch-

ten“ regelten um 1500 die Umgangsformen zu einem sittsamen Benehmen. Diese geforderten Tischsitten ähneln unserer heutigen Tischkultur.

Adolph Freiherr Knigge steht mit seinem 1788 erschienen Werk „Über den Umgang mit Menschen“ fälschlicherweise für Benimmregeln bei Tisch. Er wollte die Menschen zu mehr Höflichkeit und Taktgefühl anleiten. Heute gilt er als „Knigge“ für äußerliche Tischregeln und gutes Benehmen.

Im vergangenen Jahrhundert wurde in den Familien noch jede Mahlzeit gemeinsam eingenommen, Frühstück, Mittag- und Abendessen. Anfänglich mussten Kinder allerdings bei Tisch den „Mund halten“, sie durften nur reden, wenn sie gefragt wurden. Diese autoritäre Haltung der Eltern sorgte eher für eine angespannte Atmosphäre, und ermunterte die Kinder nicht zum Erzählen ihrer Sorgen oder Erlebnisse.

Das Tischgebet:

**Komm Herr Jesus,
sei unser Gast und segne,
was du uns bescheret hast.**

ist sicher eine gute Form, zum gemeinsamen Essen einzuladen. Birgt es doch zusätzlich noch den Hinweis, dass unsere Gaben auf dem Tisch nicht selbstverständlich sind und dass wir deshalb den Segen Gottes erbitten. Das Gebet vor dem Essen ist im Judentum, Christentum und Islam religiöse Sitte.

Für viele Familien ist es durch Arbeitszeiten der Eltern, unterschiedliche Schulzeiten der Kinder, vielseitige Freizeitangebote und Interessen immer schwieriger, wenigstens eine Mahlzeit am Tag gemeinsam einzunehmen. Dabei ist es für die Entwicklung der Kinder ausgesprochen wichtig, in entspannter Atmosphäre gemeinsam in Ruhe am Tisch zu essen, sich auszutauschen, Erlebnisse mitzuteilen und sich wertschätzend und liebevoll zu begegnen. Ein schön gedeckter Tisch und ein vielleicht gemeinsam gekochtes Essen erleichtern sicher die Bereitschaft für dieses Miteinander, nicht nur in der Familie. Guten Appetit!

Rosemarie Beier

(QUELLEN: WISSENS-LEXIKON,
WIKIPEDIA UND ZEIT-WISSEN)



ALTAR AUS DER MANHEIMER KIRCHE
ST. ALBANUS UND LEONHARDUS

Der Tisch des Herrn

In Mannheim-neu wird in absehbarer Zeit eine neue Kapelle gebaut. Natürlich ist es eine der wichtigsten Fragen bei der Gestaltung des Kirchenraumes: **Wie wird der Altar aussehen?**

Der Altar ist als „Tisch des Herrn“ der zentrale Ort, auf welchen sich fast alles im Raum ausrichtet. Auf oder an dem Altar wird die Eucharistie gefeiert, um ihn versammelt sich die Gemeinde und er gibt dem Raum seine Würde und Bedeutung. Auf dem Altar wird nach christlichem Glauben Jesus Christus unter den Zeichen von Wein und Brot gegenwärtig. Als Tisch erinnert er deshalb an das Letzte Abendmahl, das Jesus Christus mit seinen Jüngern feierte. Vergegenwärtigung ist dabei mehr als bloß Erinnerung; Vergegenwärtigung bedeutet auch, dass Raum und Zeit hierbei nicht mehr zählen. Wenn hier Gottesdienst gefeiert wird, nimmt die Gemeinde am letzten Abendmahl teil (Vergangenheit), sie feiert in diesem Moment das Mahl der Heiligen (Gegenwart), in dem schon das himmlische Gastmahl (Zukunft) aufleuchtet. Der Altar wird so zum Thron der Gegenwart Gottes.

Ausgehend von dieser hohen Bedeutung stellt sich die Frage: Aus welchem Material soll der Altar gestaltet werden? Welche Form soll er haben?

Im frühen Christentum wurden die ersten Messen in Privathäusern gefeiert, so dass immer hölzerne, bewegliche Tische verwendet wurden. Je länger, desto mehr setzt sich später dann Stein als Material für den Altar durch. Früh schon wurden die Altäre zunächst in der Nähe von Märtyrerinnengräbern aufgestellt, um diese zu ehren. Später dann wurden sie direkt über den Gräbern errichtet. Daraus ergab sich, Reliquien als festen Bestandteil des Altares zu betrachten, so

dass heute bei der Altarweihe immer eine Reliquie im Altar beigesetzt wird.

Nach den Bestimmungen des Zweiten Vatikanischen Konzils soll der Altar jeder Kirche feststehend sein und frei im Raum stehen. Seine Grundform ist der Tisch, die „mensa Domini“, meist ausgeführt als Blockaltar oder Kastenaltar. Der Altar symbolisiert immer Jesus Christus, der als Tisch des Mahles mit dem Tisch des Wortes (= Ambo) in der Mitte der Versammlung steht. Es soll auch in jeder Kirche nur noch einen Altar geben. Der Altar ist auch nicht mehr mit großen Bildern oder Schnitzwerk geschmückt und steht als Hochaltar an einer Wand, oft weit entfernt von der Gottesdienstgemeinde. Vielmehr zeigen die auf den Altar gestellten Blumen und Kerzen an, wie es auch in jedem Haushalt üblich ist, dass hier ein festliches Mahl miteinander gefeiert wird.

Ludger Möers

**Du beschenkst uns reich, Gott,
damit wir leben können.
Lass uns immer dankbar teilen:
Freude und Leid, Leben und Nahrung.
Hier miteinander an diesem Tisch,
rund um die Welt mit denen, die hungern,
verbunden mit allen Menschen dieser Erde
und allem, was lebt.
Segne dieses Essen und unsere
Tischgemeinschaft. AMEN**

Märchenhaftes Möbelstück

Ostern steht vor der Tür und alles dreht sich um die wohlbekanntesten Dinge: Das letzte Abendmahl mit den Jüngern, der Verrat Jesu durch Judas, das Verhör durch Pontius Pilatus, die Kreuzigung Jesu und schließlich Tod und Auferstehung des Gottessohns. Man hat es schon oft gehört, sich vielleicht sogar intensiv damit beschäftigt; doch es gibt immer wieder Details, die man leicht übersieht.

Das Ambiente, in dem die Jünger ihr Abendmahl nahmen, wird in der Heiligen Schrift beispielsweise kaum beschrieben. Es fand in einem Dachgemach statt, und alle ließen sich am Tisch nieder... aber was war das überhaupt für ein Tisch? Er ist auf keinen Fall unwichtig; für das Wirken Jesu waren Tische, beziehungsweise Tischgemeinschaften, ein zentraler Schauplatz. Dort kam man in Gemeinschaften zusammen, dort wurden in Gesprächen seine Lehren verbreitet. Wie sah er aus, wie war die Oberfläche beschaffen? War es eine lange Tafel, wie auf Leonardo Da Vincis berühmtem Gemälde, oder ein runder Tisch?

Nicht nur in der biblischen Geschichte, auch in Mythen spielen Tische zuweilen eine nicht zu unterschätzende Nebenrolle. Eines

der Exemplare, welches wohl den meisten etwas sagt, ist Arthurs Tafelrunde. In der Sage um den König von Britannien heißt es, er habe seine Ritter stets an einem runden Tisch speisen lassen, sodass es kein klar erkennbares Kopfende gab und somit auch keine Standesunterschiede deutlich wurden. Tatsächlich soll Arthurs Frau Genevieve den Tisch mit in die Ehe gebracht haben – was einmal mehr den weiblichen Sinn für Diplomatie beweist.

Auch die Jüngeren unter uns kennen sicherlich einen geschichtsträchtigen Tisch: In einem Märchen der Gebrüder Grimm, Tischlein Deck Dich, hat das Möbelstück sogar magische Kräfte. Ein junger Schreinergeselle bekam es zum Ende seiner Lehre von seinem Meister geschenkt. Es war kein sonderlich schöner, gut gearbeiteter Tisch, doch sprach man „Tischlein, deck dich“, so füllte sich die Tischplatte mit lauter Leckereien, die niemals ausgingen, sodass man sich nie mehr um die nächste Mahlzeit sorgen musste. Zwischendurch kam dem Schreiner das Tischlein abhanden – doch ein Märchen würde seinem Namen nicht gerecht werden, wenn der Tisch am Ende nicht zu

seinem rechtmäßigen Besitzer zurückkehren würde.

Interessanterweise gibt es heutzutage zahlreiche Catering-Services, die nach dem Tischlein benannt wurden, auch wenn bestimmt keiner an das Original herankommt.

Ein zeitgenössischer Tisch, um den großes Aufheben gemacht wird – allerdings nur in der Geschichte selbst – ist der zweite Schreibtisch im Oval Office im Weißen Haus in den USA. Im Blockbuster „Das Vermächtnis des geheimen Buches“ findet die Hauptfigur in diesem Schreibtisch Hinweise auf ein, nun, geheimes Buch, in dem langgehütete Staatsgeheimnisse, die von Präsident zu Präsident weitergegeben wurden, verzeichnet waren.

Es zeigt sich: Selbst die einfachsten Gegenstände in unserem Leben können eines Tages große Bedeutung erlangen – man sollte sie also niemals unterschätzen.

Dana Wedowski

FRUCHT DER ERDE

**Vater im Himmel,
segne die Gaben auf diesem Tisch,
sie sind die Frucht der Erde und
der menschlichen Arbeit.
Lass uns geborgen bleiben,
in Deiner Liebe.
Amen**



© HIGHWAYSTARZ - FOTOLIA.COM

Gemeinsam schmeckt es besser

Gertrude Kaschke sitzt am Tisch und wartet. An ihrem Platz am Fenster kann sie die Menschen sehen, die über den Stiftsplatz gehen. Es ist Mittagszeit. Hier im Stiftstreff sitzt sie jeden Tag. Nur nicht am Wochenende, denn dann gibt es keinen Seniorenmittagstisch. „Dann bringt

mir mein Sohn das Essen“, sagt die 91-jährige Kerpenerin. Kochen kann sie selbst nicht mehr. „Der Schwindel“, bedauert sie. Und noch so einige andere gesundheitliche Probleme, die ihr das Leben allein oft sehr beschwerlich machen.

Gertrude Kaschke ist eine von rund 20 Frauen und Männern im Alter zwischen 70 und 90 Jahren, die regelmäßig den Seniorenmittagstisch im Schatten der Stiftskirche besuchen. Die einen können nicht mehr kochen, die anderen wollen nicht alleine Essen. Eine warme Mahlzeit mit Suppe, Hauptspeise und Dessert gibt es für 4,00 €, ein Glas Mineralwasser oder einen Kaffee danach ist für 30 Cent zu haben. Gertrude Kaschke ist froh, dass sie es mit ihrem Rollator noch täglich bis zum Stiftsplatz schafft. „Das Essen ist lecker!“, lobt sie. Heute gibt es Rindersüppchen, Schweinebraten und Vanillepudding. Am „Männertisch“ sieht man den Speiseplan etwas kritischer: „Na ja, drei Sterne sind es nicht“, kommentiert Heinrich Rasquing die Küche. Der Gemüsesfreund, inzwischen 80 Jahre alt, ist ein Mann der ersten Stunde. Er gehört zu den ersten Besuchern des Mittagstisches, als dieser vor 20 Jahren eröffnet wurde.

Thea Ismar hatte damals die Initiative gestartet. „Durch meine Caritasarbeit wusste ich, dass es unter Rentnern den Bedarf an einem gemeinsamen, erschwinglichen Mittagessen gibt“, berichtet

die Kerpenerin. Unterstützt von 17 ehrenamtlichen Helferinnen organisiert sie die Essensausgabe. Gekocht und geliefert werden die Mahlzeiten durch das Caritas Alten- und Pflegeheim St. Josefhäus in Buir. Ab 10.30 Uhr kümmern sich die Frauen um alle nötigen Servicearbeiten. Zwischen 12.00 und 13.00 Uhr kann gegessen werden. „Die ersten sind schon um 11.30 Uhr da“, erzählt Thea Ismar. Schließlich wird die Zeit im Stiftstreff auch zum Erzählen genutzt. Jeder sitzt an seinem Stammplatz, in Grüppchen und allein. Zwischen 17 und 25 Rentner kommen regelmäßig. Je nach Speiseplan, meint Thea Ismar. Fisch sei nicht so beliebt. Deshalb bleibt an Freitagen so mancher Platz unbesetzt. Durch die ehrenamtlichen Helfer versuche man, das Essen so günstig wie möglich anzubieten. Allerdings weiß die Organisatorin auch von Rentnern, die keine 4,00 € für ein Mittagessen ausgeben können. Damit auch ihnen ein Platz im Stiftstreff sicher ist, hat sie einen Notgroschen für einen Zuschuss zurückgelegt.

Susanne Schwister

Eine warme Mahlzeit gibt es im

Johannes-Rau-Seniorenzentrum
Nordring 40-44, Kerpen
12.00-14.00 Uhr
für 5,50 €

Herbert-Wehner-Haus der AWO
Kirchstr. 4, Kerpen-Brüggen
12.00-13.00 Uhr
für 5,50 €

Caritas Alten- und Pflegeheim St. Josef Haus, Bahnstr. 12, Kerpen-Buir
12.45-13.30 Uhr
für 7,00 €

AWO Seniorenstube
Raphaelstr., Kerpen-Brüggen
(hinter der alten Schule)
nur dienstags 12.00-14.00 Uhr
für 6,00 €

**Du gibst uns, Herr,
durch Speis und Trank
Gesundheit, Kraft und Leben.
So nehmen wir mit Lob und Dank,
das, was du jetzt gegeben.**



© JORISVO - ISTOCKPHOTO.COM

Wenn das Brot, das wir teilen...

Ökumene – Getrennt am Tisch des Herrn

Der Tisch ist Zeichen der Gemeinschaft. So ist der Gottesdienst um den Altar ein deutlicher Ausdruck der christlichen Gemeinschaft. In der Bibel ist nicht von „Tischen des Herrn“ die Rede und doch kann man heute manchmal den Eindruck haben, als sei die Tischgemeinschaft der Christen doch noch immer nicht verwirklicht. Hier bei uns – vor dem Hintergrund der Kirchenspaltung seit vielen Jahrhunderten – passt doch eher der Slogan: Getrennt am Tisch des Herrn. Ökumene wird vielfach praktiziert, jedoch spätestens wenn es um die Mahl-/Tischgemeinschaft geht, dann schreiten die Kirchenleitungen ein und es heißt: „So weit sind wir noch nicht...“

Was geht? Was geht nicht?

Nach katholischer Lehre können evangelische Christen nur in „Notlagen“ oder wenn sie mit der katholischen Lehre übereinstimmen in einer katholischen Messe zur Kommunion gehen. Katholiken ist der Empfang des Abendmahls in einer evangelischen Kirche nicht angeraten, da nach katholischer Lehre in den evangelischen Kirchen die Sakramente nicht gültig gespendet werden. Aus evangelischer Sicht sind alle getauften Christen ohne Ausnahmen zugelassen. Vor diesem Hintergrund ist es dann bisher nicht möglich, dass ökumenische Abend- bzw. Eucharistiefiern (offiziell) stattfinden.

Warum ist das so?

Früher wurde zur Begründung das unterschiedliche Verständnis der Wandlung von Brot und Wein im Gottesdienst angeführt. Es ging immer um die Frage, wie genau Gott gegenwärtig ist. So wie die Theologen schon seit Jahrhunderten versuchten Göttlichkeit und Menschlichkeit in Jesus zu verstehen, so bemühten sie sich auch, das Geheimnis der Gegenwart Gottes in Brot und Wein richtig auszudrücken: Ist Gott wirklich, real, gegenwärtig oder mehr symbolisch? Heute sind sich aber alle Konfessionen darin einig, dass Jesus Christus im Heiligen Geist in Brot und Wein tatsächlich gegenwärtig ist. Die Frage, wie genau Jesus in der Wandlung gegen-

wärtig ist, ist kein Hindernis mehr auf dem Weg zu mehr Gemeinsamkeit der Kirchen. Kein geringerer als Papst Franziskus hat hierzu Klärendes gesagt, als er am 14. November 2015 die evangelisch-lutherische Kirche in Rom besuchte: „*Ein befreundeter (evangelischer) Pastor sagte mir: ‚Wir (evangelische Christen) glauben, dass hier der Herr gegenwärtig ist. Er ist gegenwärtig. Ihr (Katholiken) glaubt, dass der Herr gegenwärtig ist. Was ist der Unterschied?‘ – ‚Nun, es sind die Erklärungen, die Deutungen...‘ Das Leben ist größer als Erklärungen und Deutungen. Nehmt immer auf die Taufe Bezug: ‚Ein Glaube, eine Taufe, ein Herr‘, sagt uns Paulus, und von daher zieht die Schlussfolgerungen. Ich werde nie wagen, Erlaubnis zu geben, dies zu tun, denn es ist nicht meine Kompetenz. Eine Taufe, ein Herr, ein Glaube. Sprecht mit dem Herrn und geht voran. Ich wage nicht mehr zu sagen.‘*“

Also weshalb denn dann getrennte Tische?

Bisher wird in der katholischen Kirche die Devise ausgegeben: Erst wenn wir die volle Gemeinschaft der Kirchen haben, dann können wir auch die Zugangsbeschränkungen fallen lassen und sogar gemeinsam Eucharistie feiern. Dieses Ziel scheint aber utopisch: Denn dazu müssten die Kirchen sich in einer wesentlichen Frage einigen: Wer ist der rechtmäßige Leiter des Gottesdienstes? Die katholischen Bischöfe führen Weihe und Amt in einer ununterbrochenen Kette auf die Apostel zurück, was auch auf Priester und Diakone übertragen wird. In der evangelischen Kirche ist der Pfarrer durch die Gemeinde beauftragt und ist sonst nichts anderes als jeder evangelische Christ auch. Nicht die Kirche gibt nach evangelischer Lehre das Amt weiter, sondern die heilige Schrift. -Kurzum, in der Frage der rechtmäßigen Leitung der Kirche ist eine Einigung nicht in Sicht.

Gibt es einen Ausweg aus der Sackgasse?

Auch hierzu weist Papst Franziskus auf neue Möglichkeiten hin: Ist eine grundsätzliche Einigung über alle Fragen wirklich erforderlich, bevor ein gemeinsames Abendmahl Wirklichkeit werden kann? Der Papst rief bei der Begegnung in Rom im November letzten Jahres die Theologen auf, mehr Flexibilität zu zeigen: „Ich frage mich: Was bedeutet es, das Abendmahl zu teilen? Muss dies das Ende eines Weges sein? Oder kann es nicht auch eine ‚Wegzehrung‘ sein, um den Weg gemeinsam fortzusetzen?“ Die Kirchen könnten also in ‚Versöhnter Verschiedenheit‘ [siehe Predigt auszugsweise im Kasten] durchaus Formen gemeinsamen Abendmahls praktizieren, ohne dass die Einheit der Kirchen wiederhergestellt ist.

Georg Wirtz

Wandlung

von Lothar Zenetti

*Frag 100 Katholiken:
Was ist das Wichtigste an der Kirche?
Und sie werden dir sagen: Die Messe.*

*Frag 100 Katholiken:
Was ist das Wichtigste an der Messe?
Und sie werden dir sagen: Die Wandlung.*

*Sag 100 Katholiken:
Das Wichtigste an der Kirche ist die Wandlung.
Und sie werden sich empört abwenden.*

Seine vom vorbereiteten Manuskript abweichende Predigt über Matthäus 25,31-46 hat Papst Franziskus bei seinem Besuch in der evangelisch-lutherischen Kirche in Rom im November 2015 mit den wegweisenden Worten geschlossen:

„Mir gefällt es – und hiermit will ich schließen –, wenn ich den Herrn als Diener, der dient, betrachte, dann gefällt es mir, ihn zu bitten, dass er der Diener der Einheit sei, der uns helfe, gemeinsam voranzuschreiten. Heute haben wir gemeinsam gebetet. Gemeinsam beten, gemeinsam für die Armen und für die Bedürftigen arbeiten; sich gegenseitig lieben, mit der wahren Liebe von Geschwistern. ‚Aber, Pater, wir sind doch verschieden, weil unsere Dogmatikbücher eine Sache sagen und eure eine andere‘. Ein großes Mitglied von euch (Harding Meyer, der frühere Direktor des Instituts für Ökumenische Forschung in Strasbourg, dessen ökumenische Pionierarbeit die Strategie der ‚Einheit in versöhnter Verschiedenheit‘ entwickelte und Die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre 1999 möglich machte) hat einmal davon gesprochen, dass es Zeit sei für die versöhnte Verschiedenheit. Bitten wir heute um diese Gnade, die Gnade dieser versöhnten Verschiedenheit im Herrn, also im Knecht Jahwes, jenes Gottes, der zu uns gekommen ist, nicht um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen [vgl. Mk 10,42]. Ich danke euch sehr für diese brüderliche Gastfreundschaft. Danke.“

Gebetswürfel basteln:

Vorlage auf einen dicken

Karton kleben und ausschneiden.

Die schraffierten Laschen
umknicken und verkleben.

Lieber Gott,
wir danken Dir,
dass heute genug zu essen
auf dem Tisch steht.

Lieber Gott, ich hab' Hunger
wie ein Bär, mein Magen
knurrt und ist so leer. Darum
woll'n wir jetzt essen, das
Danken nicht vergessen. Amen
von Katja Lander

Oh, Gott, von dem wir alles
haben, wir preisen Dich für
Deine Gaben. Du speisest uns,
weil Du uns liebst. Oh, segne
auch, was Du uns gibst

Dir sei, o Gott, für Speis
und Trank, für alles Gute
Lob und Dank.
Du gabst, Du wirst auch
künftig geben. Dich preise
unser ganzes Leben.

Herr Du gibst uns das
Leben in Fülle,
die Farben, die Vögel, die
Musik, ...
dafür danken wir Dir.

Herr, unser Gott, heute sind wir froh,
weil Freunde da sind und freuen uns
auf das gemeinsame Essen. Hilf uns,
das Schöne der Gastfreundschaft
zu schätzen und dich wahrzunehmen
mitten unter uns. Stärke unsere
Freundschaft und das wir dich
nicht vergessen.

Jung, dynamisch, chancenlos?

Jugendliche im Osten Europas brauchen Perspektiven!

Unter diesem Leitwort möchte Renovabis in Deutschland mit der Pfingstaktion auf die mangelnden Perspektiven für junge Menschen im Osten Europas aufmerksam machen.

Sie sind jung, motiviert, aber oft auch ziemlich ratlos, was ihre Zukunft angeht, denn ihre Heimatländer bieten ihnen kaum Perspektiven. Viele Jugendliche und junge Erwachsene im Osten Europas kehren ihrem Land deshalb den Rücken. Korruption, Arbeitslosigkeit, Armut und die damit einhergehende Chancenlosigkeit sind nur einige der Gründe, warum sie dort

keine Zukunft mehr sehen.

Die bundesweite Aktion wird am 17. April in Speyer eröffnet und endet am Pfingstsonntag, 15. Mai, in Freising. In diesem Zeitraum wird Renovabis mit Gästen aus Osteuropa zahlreiche Pfarreien und Schulen besuchen und über die Sorgen und Nöte, aber auch die Hoffnungen der Jugendlichen im Osten Europas informieren.

Infos: www.renovabis.de/pfingstaktion-bewerben

Quelle: www.renovabis.de



Heiliges Jahr 2016: Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit

Im Jubiläum der Barmherzigkeit sollen die Werke der Barmherzigkeit, so die Anregung von Papst Franziskus, neu entdeckt werden. Barmherzigkeit ist die Bedingung unseres Heils. Die Barmherzigkeit ruht im Herzen eines jeden Menschen und sie bestimmt, wie wir aufrichtig für alle anderen offen sind und auf sie zugehen.

Das Evangelium gibt eine eindeutige Antwort auf die Frage, wie Menschen Christus nachfolgen können: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Die Schriften des Evangeliums beschreiben an vielen Stellen, wie das Gebot der Barmherzigkeit konkret gelebt werden soll. Am deutlichsten beschreibt Matthäus (Kap. 25, 35 ff), was un-

ter barmherzigen Werken zu verstehen ist: „Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mir Kleider gegeben. Ich war krank, und ihr habt mich besucht. Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

Barmherzigkeit nimmt den Mitmenschen unmittelbar wahr und wendet sich ihm konkret zu – ganz gleich, ob Hilfe in physischer oder geistiger Notlage nötig ist. In der christlichen Tradition werden leibliche und geistige Werke der Barmherzigkeit unterschieden.

Die leiblichen Werke sind:

1. Hungrige speisen
2. Durstigen zu trinken geben
3. Fremde beherbergen
4. Nackte kleiden
5. Kranke pflegen
6. Gefangene besuchen
7. Tote bestatten

Die Werke der Barmherzigkeit führen zur Mitte des Glaubens. Und das Jahr der Barmherzigkeit möchte vermitteln: Wer sich ganz von Gottes entgegenkommender Barmherzigkeit angenommen weiß, der kann ebenso handeln. Das Heilige Jahr will uns bestärken und lädt uns allein, in der Gruppe und in der Gemeinde zu Werken der Barmherzigkeit ein!

Erzbistum Köln

IMPRESSUM

Mittendrin - Magazin der Katholischen Kirche in Kerpen Süd-West

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Kerpen Süd-West, Stiftsstr. 6, 50171 Kerpen

mittendrin@kerpen-sued-west.de

Redaktion: Ludger Möers (verantwortlich), Rosemarie Beier, Steffi Heuser, Susanne Schwister, Gerda Vreemann, Stephan Wagner, Dana Wedowski, Georg Wirtz

Lektorat: Tanja Althoff

Gestaltung: Claudia Riffeler-Lörckes
 ecce! agentur für gestaltung, Kerpen
 Druck: pacem Druck Köln
 Auflage: 14.600 Exemplare

Nächstes Thema:

Juni 2016 – August 2016

Thema: Netze/Netzwerke

Redaktionsschluss: 4. April .2016

Eingesandte Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion hält sich das Recht vor, eingehende Artikel zu kürzen.

Regelmäßige Messen

Samstag

- 17.00 St. Quirinus, Mödrath
- 17.15 St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
- 18.30 St. Martinus, Kerpen
- 18.30 St. Rochus, Türnich

Sonntag

- 9.00 St. Rochus, Türnich
- 9.15 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Martinus, Kerpen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.00 St. Quirinus, Mödrath
- 11.00 St. Joseph, Brüggem
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

Montag

- 10.30 St. Josef-Haus, Buir

Dienstag

- 9.00 St. Quirinus, Mödrath
- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Rochus, Türnich
entfällt bei Seniorenmesse

Mittwoch

- 9.00 St. Martinus, Kerpen
entfällt bei Seniorenmesse
- 9.00 St. Michael, Buir
1x im Monat 8.10 Schul- und Gemeindemesse
- 10.00 St. Joseph, Brüggem

Donnerstag

- 9.00 St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
- 17.30 St. Rochus, Türnich
- 19.00 St. Martinus, Kerpen

Freitag

- 9.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brüggem



Das Logo des Heiligen Jahres



Das Logo ist eine Zusammenfassung zum Thema Barmherzigkeit: Es zeigt Christus, den Sohn Gottes, der den schwachen Menschen auf seinen Schultern trägt. Christus zeigt uns seine Liebe, er ist der gute Hirte. Er trägt die Menschheit und wird eins mit ihr. Seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen.

Die Szene, ein Werk des Jesuiten Marko I. Rupnik, ist von einer sogenannten Mandorla, einer mandelförmigen Umrandung eingefasst. Diese Form ist schon aus der Antike bekannt. Die drei blauen Ovale werden nach außen immer heller: Christus bringt den Menschen aus dem Dunkel zum Licht.

Fastenaktion 2016



Die MISEREOR-Fastenaktion beginnt stets am Aschermittwoch und endet an Ostern.

Im Mittelpunkt der Fastenaktion steht jedes Jahr ein Land mit einem bestimmten Schwerpunkt. Unter dem Leitwort „Das Recht ströme wie Wasser“ stellt die Fastenaktion 2016 von Misereor die Sorge für das Recht, für Gerechtigkeit und Menschenwürde am Beispiel Brasilien in den Mittelpunkt.

Spendenaktion Fastenessen

In vielen Gemeinden ist es eine gute Tradition geworden, am 5. Fastensonntag oder während der Fastenzeit zu einem Fastenessen einzuladen und den Erlös an MISEREOR zu spenden. Schließen Sie sich der Tradition des Fastenessens an, um Menschen aus der Armut zu helfen.

In St. Joseph ist am 28. Februar nach der Familienmesse um 11.00 Uhr und in St. Rochus am 6. März nach der Familienmesse um 11.00 Uhr jeweils ein Fastenessen. Beide Gemeinden unterstützen das Projekt der Salvatorianerinnen (Horrem) „Starke Frauen für Pakistan“ in Yuhannabad im Nordosten Pakistans. In der Region leben rund 90 Prozent der 2,5 Millionen pakistanischen Christen. Auf dem Gelände einer ehemaligen Klosteranlage befinden sich eine Hauswirtschaftsschule für Frauen und ein Kindergarten. Mädchen und Frauen lernen in einer zweijährigen Ausbildung, wie sie ihren Haushalt selbstständig führen können. In sechsmonatigen Intensivkursen können sie sich als Näherinnen und Kosmetikerinnen ausbilden lassen.

Neuer Weihbischof Rolf Steinhäuser „Öffnet Christus die Türen“



Am 11. Dezember 2015 hatte Papst Franziskus Monsignore Rolf Steinhäuser (63) zum Weihbischof in Köln und zum Titularbischof von Thurnica/Tunesien ernannt. Die

Bischofsweihe fand am Sonntag, 10. Januar 2016 um 15.00 Uhr im Kölner Dom statt. „Ich hoffe, dass mir die Aufgabe als Weihbischof sehr viel direkten Kontakt zu Menschen ermöglicht und ich ein Begleiter von wichtigen Momenten ihres Lebens sein kann“, erklärte Steinhäuser bereits bei seiner Ernennung.

Wir freuen uns auf den neuen, für uns zuständigen, Weihbischof, mit dem wir in den nächsten Jahren wieder viele Firmfeiern und Visitationen erleben werden.

FOTO: MICHAEL KASISKE, PEK, „WB-STEINHAEUER.JPG“, CC-LIZENZ (BY 3.0),
QUELLE: [HTTP://BILDER.ERZBISTUM-KOELN.DE](http://BILDER.ERZBISTUM-KOELN.DE)

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

Gründonnerstag

- 17.15 St. Albanus und Leonhardus, Manheim
- 18.00 St. Quirinus, Mödrath
- 18.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 19.00 St. Quirinus, Mödrath, Anbetung
- 19.00 St. Michael, Buir
- 20.00 St. Martinus, Kerpen
- 20.00 St. Quirinus, Mödrath, Komplet
- 20.00 St. Rochus, Törnich
- 21.00 St. Martinus, Betstunde der Kolpingsfamilie
- 21.00 St. Rochus, Törnich, Anbetung
- 22.00 St. Martinus, Kerpen, Komplet

Karfreitag

- 10.00 St. Joseph, Brüggen, Kinderkreuzweg
- 11.30 St. Rochus, Törnich, Kinderkreuzweg
- 15.00 St. Martinus, Kerpen
- 15.00 St. Albanus und Leonhardus, Manheim
- 15.00 St. Quirinus, Mödrath
- 15.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 15.00 St. Michael, Buir
- 15.00 St. Joseph, Brüggen
- 19.00 St. Martinus, Kerpen,
Prozession zu den 7 Fußfällen

Osternacht

- 21.00 St. Martinus, Kerpen
- 21.00 St. Albanus und Leonhardus, Manheim
- 21.00 St. Michael, Buir
- 21.00 St. Joseph, Brüggen

Ostersonntag

- 6.00 St. Quirinus, Mödrath
- 6.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 6.00 St. Rochus, Törnich
- 9.15 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Martinus, Kerpen
- 10.30 St. Josef-Haus, Buir
- 11.00 St. Quirinus, Mödrath
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.00 St. Joseph, Brüggen

Ostermontag

wie sonntags und zusätzlich

- 9.15 St. Albanus und Leonhardus, Manheim

TERMINE

MÄRZ

- So 06. 11.00 Türnich: Fastenessen
 So 13. 10.00 Blatzheim: Gemeindefrühstück, Kunibertushaus
 Mo 14. 10.00 Brüggen: Einkehrtag der Frauen in Maria Rast
 Do 17. Wallfahrt aller Frauengemeinschaften nach Grefrath
 Do 24. 9.00 Brüggen: Osterversammlung der Messdiener
 Mi 30. 15.00 Kerpen: Osterkaffee der kfd St. Martinus

APRIL

- So 03. 11.00 Brüggen: Frühlingsbrunch der kfd
 Mi 13. 18.00 Mödrath: Vortreffen für die Taizé-Fahrt an Christi Himmelfahrt
 Fr 15. 17.00 Mödrath: Naturkundlich-historische Fahrradtour über das Marienfeld – kfd
 Do 28. 9.00 Manheim-neu: Nachbarschaftsmesse

MAI

- Sonntags 7.00 Manheim: Fußwallfahrt nach Geilrath
 Di 03. Türnich: Frühlingsfrühstück - kfd
 Sa/So 07./08. Kerpen: Sammlung Müttergenesungswerk
 Di 10. Türnich: Muttertagskaffee - kfd
 Di. 10. Manheim: Einkehrtag im Nikolauskloster Jüchen

CHRISTI HIMMELFAHRT

- 04.05. 17.15 St. Albanus und Leonhardus, Manheim
 05.05. 9.00 St. Rochus, Türnich
 05.05. 9.15 St. Kunibert, Blatzheim
 05.05. 9.30 St. Martinus Kerpen
 05.05. 11.00 St. Quirinus, Mödrath
 05.05. 11.00 St. Michael, Buir

FRONLEICHNAM

- Mi 25. 19.00 Kerpen: Messe St. Martinus mit der kfd
 08.00 Buir: Messe in St. Michael
 09.00 Kerpen: Messe auf dem Rathausvorplatz
 09.15 Blatzheim: Messe in St. Kunibert
 09.30 Brüggen: Messe in St. Joseph
 Manheim-neu: Messe –Uhrzeit entnehmen Sie bitte aus dem Aktuell

Sternsingeraktion 2016



In den ersten Tagen des Jahres 2016 sind ca. 550 Kinder und Jugendliche mit Ihren Begleitungen als Sternsinger und Sternträgerinnen durch die Straßen der gesamten Kolpingstadt Kerpen gegangen. Sie haben den Segen Gottes an Haus- und Wohnungstüren geschrieben und Spenden erbeten für ein Projekt in Jordanien. Mit der Summe von 62.635,04 € wird die Arbeit des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes in Amman und Irbid unterstützt. Es dient der Kindergartenbetreuung, der Eingliederung von syrischen Flüchtlingskindern in das örtliche Schulsystem, sozialen und kulturellen Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie für psychosoziale Dienste. In der Hauptstadt Amman werden 670 Grundschülerinnen und 220 Kindergartenkinder betreut, 100 Kindergartenkinder werden in Irbid betreut. Hier in Kerpen, wie auch in Jordanien, arbeiten viele Hand in Hand zusammen, um das Leid von Menschen zu lindern. Das hier wie dort eine beeindruckende Leistung.

Die Sternsingeraktion ist eine gemeinsame Aktion des Kindermissionswerkes und der katholischen Jugendverbände im Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ).

Gedenkstein für totgeborene Kinder



Sie haben „keinen Schritt auf dieser Erde getan – aber unauslöschliche Spuren in unseren Herzen hinterlassen“ so steht es jetzt auf einem umgearbeiteten Grabstein einer ehemaligen Ruhestätte vom alten Friedhof. Die im Dezember 2015 auf dem Friedhof in Manheim-neu errichtete Gedenkstätte soll allen verwaisten Eltern Gelegenheit zum Erinnern, Erzählen oder auch zum Gebet geben. Zur offiziellen Einweihung lädt der Ortsausschuss von Manheim am Palmsonntag um 15.00 Uhr ein.



KjG St. Martinus Kerpen

Liebe Kinder und Jugendliche,

wir hoffen ihr hattet einen guten Start ins neue Jahr und habt die ersten 2 Monate gut überstanden. Wir sind bereits voll durchgestartet. 2016 bieten wir wieder monatliche Aktionen an, die unsere Gruppenstunden ersetzen. Dieses Jahr waren wir z. B. schon Schlittschuhlaufen. Die Termine findet ihr auf Aushängen und auf unserer Homepage.

Doch wir haben dieses Jahr noch mehr geplant. Ende Mai startet unser Projekt „Space Agent – Mission Weltall“ mit wöchentlichen Treffen, einer Abschlussparty und einer Wochenendfahrt vom 17. – 19. Juni. Genauere Informationen folgen Mitte des Monats durch die Mitgliederpost und auf den Flyern.

Außerdem fahren wir wieder auf Herbstfahrt. Doch Achtung! Dieses Jahr fahren wir in der 2. Ferienwoche vom 15. – 22. Oktober. Hier folgen die Anmeldungen nach Ostern.

Und auch in diesem Jahr haben wir im April wieder unsere Mitgliederversammlung. Sie findet am 30. April um 14:30 Uhr in St. Martinus statt. Im Anschluss laden wir, auch nicht Mitglieder, zu einem Spielenachmittag ab 16.00 Uhr ein. Kosten für Essen und Trinken betragen für alle, die nicht auf der Mitgliederversammlung waren, 3,00 €.

Wir haben euer Interesse geweckt und ihr möchtet Einladungen und Anmeldungen direkt zugeschickt bekommen? Per Mail oder Post? Dann sagt uns Bescheid.

Kontakt:

Tamara Dickhaus 0171/9308615
oder KjGSt.Martinus@gmx.de

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Familienmessen

So	9.30	St. Martinus Kerpen
So	11.00	St. Quirinus, Mödrath
06.03.	11.00	St. Rochus, Türnich
27.03.	11.00	St. Michael, Buir
24.04.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
24.04.	11.00	St. Michael, Buir
22.05.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
22.05.	11.00	St. Michael, Buir

Kindergottesdienste

13.03.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
13.03.	11.00	St. Michael, Buir
18.03.	15.00	St. Quirinus, Mödrath
10.04.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
10.04.	11.00	St. Michael, Buir
22.04.	14.30	St. Rochus, Türnich
29.04.	15.00	St. Quirinus, Mödrath
13.05.	14.30	St. Joseph, Brüggen
13.05.	15.00	St. Martinus, Kerpen
15.05.	11.00	St. Michael, Buir

Frauenmessen

Di	9.00	St. Quirinus, Mödrath
Mi	9.00	St. Martinus, Kerpen außer bei Seniorenmessen
02.03.	9.00	St. Martinus, Kerpen, kfd
08.03.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
09.03.	14.30	St. Joseph, Brüggen
30.03.	15.00	St. Martinus, Kerpen, kfd mit Osterkaffee
06.04.	9.00	St. Michael, Buir anschl. Frühstück
12.04.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
21.04.	9.00	St. Albanus und Leonhardus, Manheim anschl. Frühstück
26.04.	10.00	St. Rochus, Türnich
04.05.	9.00	St. Michael, Buir anschl. Frühstück
10.05.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
11.05.	14.30	St. Joseph, Brüggen
24.05.	10.00	St. Rochus, Türnich

Weltgebetstag der Frauen

04.03.	9.00	St. Albanus und Leonhardus, Manheim
04.03.	17.00	Ev. Johann-Bugenhagen-Kirche, Blatzheim
04.03.	17.00	St. Michael, Buir
04.03.	16.00	St. Joseph, Brüggen
04.03.	15.00	ev. Kirchengemeinde, Kerpen mit St. Martinus & St. Quirinus

Seniorenmessen

01.03	16.00	Seniorenheim, Brüggen
02.03.	15.30	Joh.-Rau- Seniorenzentrum, Kerpen
09.03.	15.00	St. Martinus, Kerpen
16.03.	15.00	Pfarrheim, Buir
15.03.	14.30	Pfarrsaal , Törnich
05.04	16.00	Seniorenheim, Brüggen
06.04.	15.30	Joh.-Rau- Seniorenzentrum, Kerpen
13.04	15.00	St. Martinus, Kerpen
13.04.	15.00	Pfarrheim, Buir
19.04.	14.30	Pfarrsaal , Törnich
04.05.	15.30	Joh.-Rau- Seniorenzentrum, Kerpen
10.05.	16.00	Seniorenheim, Brüggen
11.05	15.00	St. Martinus, Kerpen
11.05.	15.00	Pfarrheim, Buir
17.05.	14.30	Pfarrsaal , Törnich

Kreuzwegandachten

Sa	16.30	St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
Fr	17.30	St. Joseph, Brüggen
Fr	18.00	St. Kunibert, Blatzheim
Fr	18.00	St. Michael, Buir
03.03	16.45	St. Rochus, Törnich
04.03.	17.00	St. Quirinus, Mödrath
10.03	16.45	St. Rochus, Törnich
11.03.	17.00	St. Quirinus, Mödrath
17.03	16.45	St. Rochus, Törnich
18.03.	17.00	St. Quirinus, Mödrath

Maiandachten

Mo-Fr	18.00	St. Quirinus, Mödrath
Di	18.00	St. Kunibert, Blatzheim
Di	18.00	Kapelle Talstraße, Buir
Mi	18.00	St. Albanus und Leonhardus, Manheim außer Vorabend Christi Himmelfahrt
Fr	17.30	St. Joseph, Brüggen
Fr	18.00	St. Michael, Buir
11.	18.00	Manheim-neu: Nachbarsch.maiandacht
12.	18.30	St. Martinus, Kerpen
19.	18.30	St. Martinus, Kerpen, kfd
20.	19.00	Kolpingsfamilie auf Gut Ving

Frühschichten, in der Fastenzeit

Mi	6.00	St. Joseph, Brüggen
Fr	6.00	St. Martinus, Kerpen
Sa	7.30	St. Kunibert, Blatzheim

Bittprozessionen im Mai

02.- 04.	8.00	St. Albanus und Leonhardus, Manheim
02.-03.	6.30	St. Joseph, Brüggen
02.- 04.	8.00	St. Kunibert, Blatzheim
02.-03.	6.30	St. Rochus, Törnich
04.	18.00	St. Joseph, Brüggen
04.	18.00	St. Martinus Kerpen
04.	18.30	St. Rochus, Törnich anschl. Messe a.d. Bauernhof Köllen

Jubelkommunion

10.04.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
17.04.	9.30	St. Martinus, Kerpen
17.04.	11.00	St. Michael, Buir
23.04.	17.15	St. Albanus und Leonhardus, Mannheim
24.04.	9.00	St. Rochus, Türnich
24.04.	11.00	St. Joseph, Brüngen

Bitte melden Sie sich im zuständigen Pfarrbüro an!

Pfarrfeste

22.05.	11.00	St. Martinus, anschl. Pfarrfest
--------	-------	---------------------------------

Weitere besondere Gottesdienste

März

Sa 02.	18.30	St. Martinus Osterkommunion der St. Seb. Schützenbruderschaft
Sa.12.	20.00	Türnich, Friedensgang nach Gymnich, ab Bauernhof Köllen
So 13.	18.00	St. Michael, Taizégebet
Fr 18.	18.00	St. Martinus, Bußgang n. Langenich, Messe in der Scheune Fam. Fischenich
Fr 18.	17.30	St. Kunibert, Bußgang nach Langenich
Fr 18.	18.00	St. Joseph, Bußgottesdienst
So 20.	9.30	St. Martinus, Palmweihe am Brunnen anschl. Messe – Osterkommunion der Kolpingsfamilie
So 20.	9.00	St. Rochus, Palmweihe auf dem Friedhof
So 20.	11.00	St. Joseph, Palmweihe vor Pfarrhaus
So 20.	11.00	St. Quirinus, Palmweihe a.d. Friedhof
Mo 21.	10.30	Buir, Patronatsmesse „Hl. Josef“ im St. Josef Haus

April

Sa 09.	18.30	St. Martinus, Osterkommunion der St. Hubertus Schützengilde
So. 24.	16.00	ev. Lukaskirche, Brüngen, Ökumenischer Gottesdienst in leichter Sprache
Sa 30.	17.00	St. Quirinus, Festhochamt, anschl. Quirinus Prozession

Mai

So 01.	9.15	Muttergotteshäuschen, Düren, Messe
So 01.	18.00	St. Michael, Eröffnung der Maiandachten
Mo 02.	18.00	St. Quirinus, Eröffnung der Maiandachten
Do 05.	4.15	St. Kunibert, Aussendungsmesse der Pilger nach Trier
So 15.	9.30	St. Martinus, Festmesse der St. Hubertus Schützengilde
Di 31.	18.00	St. Quirinus, Abschluss der Maiandachten

Bitte beachten Sie die Meldungen im „Aktuell“.

ST. MARTINUS, KERPEN

Stiftsstraße 6 Telefon: 02237/2316
50171 Kerpen Telefax: 02237/55640
st.martinus@kerpen-sued-west.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Renate Eilers, Ulrike Carlier, Monika Welter, Ute Wolff



PFARRER

Ludger Möers

Tel: 02237/3282
pastor-moeers@gmx.de

ST. ALBANUS UND LEONHARDUS, MANHEIM

Blatzheimer Str. 19 Telefon: 02275/398
50170 Kerpen-Manheim Telefax: 02275/332578
st.albanusundleonhardus@kerpen-sued-west.de

Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Ulrike Carlier



PFARRVIKAR

Thomas Oster

Tel: 02237/921947
pastor-oster@gmx.de

ST. QUIRINUS, MÖDRATH

Kirchplatz 3 Telefon: 02237/922616
50171 Kerpen-Mödrath Telefax: 02237/922617
st.quirinus@kerpen-sued-west.de

Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Dagmar Münchrath und Anne Lips-Keppeler



PFARRVIKAR

Waldemar Warzynski

Tel: 02275/9183943
waldemar.warzynski@
erzbistum-koeln.de

ST. KUNIBERT, BLATZHEIM

Dürener Str. 278 Telefon: 02275/246
50171 Kerpen-Blatzheim Telefax: 02275/911062
st.kunibert@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag und Freitag 10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Birgit Davepon



DIAKON

Harald Siebelist

Tel: 02275/913404
Harald@Siebelist.de

ST. MICHAEL, BUIR

Eichemstr. 4 Telefon: 02275/360
50170 Kerpen-Buir Telefax: 02275/5769
st.michael@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Hilde Pohl



GEMEINDEREFERENTIN

Claudia Overberg

Tel: 02237/9799560
claudia.overberg@googlemail.com

ST. JOSEPH, BRÜGGEN

St.-Josef-Str.16 Telefon: 02237/7475
50169 Kerpen-Brüggen Telefax: 02237/975617
st.joseph@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Gabi Frohn



GEMEINDEREFERENTIN

Dagmar Bilstein

Tel: 02237/9299039
dagmar.bilstein@googlemail.com

ST. ROCHUS, BALKHAUSEN/TÜRNICH

Heerstr. 160 Telefon: 02237/7335
50169 Kerpen-Türnich Telefax: 02237/9799700
st.rochus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anne Lips-Keppeler



PFARRER i.R.

Georg Neuhöfer

Tel: 02275/9199923

Weitere Informationen unter www.kerpen-sued-west.de
Priesternotruf im Dekanat Kerpen: Tel: 01520/2922884
Telefonseelsorge: 0800/1110111 (Anruf kostenfrei)



PFARRER i.R.

Engelbert Zobel

Tel: 02237/55752